



Kaja Sesterhenn im Tonstudio ihrer eigenen Wohnung.

Foto: Claudia Hübschmann

## Stimme wechsel dich

Kaja Sesterhenn ist Schauspielerin, Puppenspielerin und Sprecherin. Für einen Weihnachtskalender liest sie eines ihrer Lieblingsmärchen.

VON BEATE ERLER



Aus ihrer märchenhaften Wohnung genießt Kaja Sesterhenn den Blick über Meißen.

Foto: Claudia Hübschmann

Meißen. Sie ist die Stimme, die man eigentlich nicht hören will: „Leider ist zurzeit niemand persönlich erreichbar. Bitte hinterlassen Sie uns eine Nachricht und wir rufen Sie schnellstmöglich zurück“, sagt die freundliche Stimme am anderen Ende der Leitung. Die Telefonsage für Unternehmen ist nur eine von vielen Sprecheraufträgen, die Kaja Sesterhenn schon übernommen hat: Für den Deutschen Brauer-Bund macht sie Lust auf ein perfekt gezapftes Bier, erzählt in einem Audioguide über die Kunst Kandinskis oder vermittelt in einem Amazon-Erklärfilm wie man intelligenter statt härter arbeitet.

### Sprecherkabine im Schlafzimmer

Seit letztem Jahr hat sie für diese Aufnahmen eine neue und professionelle Sprecherkabine. Um sie zu betreten, muss sie nicht einmal ihre Wohnung verlassen, denn der schmale türkisfarbene Kasten befindet sich in ihrem Schlafzimmer und reicht bis unter die Decke: „Die Eigentümer der Wohnung sind Restauratoren und haben mir diesen Standort empfohlen“, sagt Kaja Sesterhenn. Betritt man die schalldichte, 650 Kilogramm schwere Kapsel, ist man abgeschottet von der Außenwelt. Was die Sprecherin außerhalb der Kabine erzählt, kann man nur noch erahnen. Drinnen steht ein kleiner Drehhocker, eine eingebaute Tischplatte und diverse Halterungen für ein Mikrofon oder einen Computerbildschirm.

Vor der 6.000 Euro teuren Kabine hat die gebürtige Berlinerin viel improvisiert: „Ganz am Anfang habe ich in der Duschkabine aufgenommen“, sagt sie und lacht.

Aber das hat zu sehr gehalt. Eine Zeit lang befand sich ihr Arbeitsplatz in einem ausgekleideten Bereich unterhalb der Kellertreppe. Und der alte Laptop hat zu laute Lüftergeräusche gemacht. „Ich dachte damals, es reichen ein Mikro und ein Laptop, aber mittlerweile weiß ich, wie groß die Qualitätsunterschiede bei Aufnahmen sein können“, sagt die 44-Jährige.

Seit 2004 lebt sie in Meißen, denn sie lernt bei einer Tanzveranstaltung in der Semperoper ihren späteren Freund, den Musiker Tino Scholz, kennen, der damals in Niederwartha lebt. Die beiden bauen sich ein Haus in Meißen und bekommen eine Tochter, die heute 13 Jahre alt ist und seit letztem Jahr an das Landesgymnasium Sankt Afra geht. Obwohl die Schule nur wenige Meter von der Wohnung entfernt liegt, darf sie nur alle drei Wochen nach Hause kommen: „Die Schüler kommen ja zum Teil auch von weiter weg und die Bedingungen sollen für alle gleich sein“, sagt Kaja Sesterhenn. So lebt sie derzeit mit ihrem neuen Freund in der großen Wohnung in märchenhafter Lage im alten Domherrenhaus an der Freiheit.

Vor einem Jahr sind sie in das 1346 für einen Domherren erbaute Haus eingezogen: „Wir sind so glücklich, dass wir diese Wohnung gefunden haben“, sagt Kaja Sesterhenn. Die Fenster im Wohnzimmer gehen Richtung Dom und Burg und man

blickt über ganz Meißen, hölzerne Deckenbalken, alter Parkettboden und ein Kaminofen strahlen Gemütlichkeit aus: „Wir arbeiten ja beide von zu Hause und hier hält man auch die schwere Corona-Zeit mit den Lockdowns gut aus“, sagt sie.

Die Auftragslage für Sprecher ist durch die Corona-Pandemie aber nicht besser geworden. Es gibt viel Arbeit, aber es drängen immer mehr Leute auf den Markt: „Viele Theaterschauspieler, die aufgrund der Lockdowns nicht spielen können, überlegen sich als Alternative Sprecherjobs zu machen“, sagt sie.

### Wohnung in märchenhafter Lage

Auch bei ihr war es ähnlich, denn Kaja Sesterhenn ist gelernte Theaterschauspielerin: An der privaten Berliner Schauspielerschule „Die Etage“ hat sie vier Jahre Schauspiel studiert. Danach ging sie für ein Jahr an ein kleines Theater in Leipzig, das es heute nicht mehr gibt: „Das war meine erste Station nach Berlin und ein richtiger Kulturschock“, sagt sie, „außerdem haben wir zum Teil vor fast leerem Haus gespielt“, erinnert sie sich.

Sie will so schnell wie möglich aus Zeit weg und fragt den Intendanten, der nach Zwickau geht, ob er sie nicht mitnehmen kann. Eine Stelle als Schauspielerin gibt es dort am Theater nicht, aber eine als Puppenspielerin. Sie bekommt Training und

Übungszeit und spielt dann insgesamt zehn Jahre in Zwickau und Gera: „Irgendwann habe ich mich damit sehr zu Hause gefühlt“, sagt Kaja Sesterhenn, „man spielt, aber kanalisiert das Spiel auf die Puppen.“

Auch wenn sie das damals noch nicht wusste, war das Puppentheater eine gute Vorbereitung für ihr jetziges hauptberufliches Standbein. Mit der Geburt ihrer Tochter ist die Arbeit am Theater wegen der Probezeiten nicht mehr möglich: „Ich musste mir eine Alternative suchen und das Sprechen hat mich schon immer begeistert“, sagt sie. Zum Schauspielstudium gehörte ebenfalls die Sprecherziehung: „Man lernt den Stimmstimm, die Atmung und auch das Bühnenhochdeutsch“, sagt sie. Berlinern kann sie aber trotzdem noch und auch mit Leichtigkeit den Tonfall von cool in freundlich wechseln oder wie eine alte Frau sprechen.

Obwohl Kaja Sesterhenn nicht sachlich und verkopft wirkt, liegen ihr als Sprecherin genau diese Themen. Ihre Stimme beschreibt sie als seriös und mit einer warmen Kompetenz. Deshalb wird sie besonders oft für medizinische und technische E-Learnings und Erklärtexte gebucht. Aber genauso kann sie die kleine Eidechse Elli in einem Kinderhörspiel zusammen mit Radiomoderator Steffen Lukas und Prinzen-Sänger Tobias Künzel sprechen. Auch in einigen amerikanischen Realityshow-Formaten auf Netflix kann man sie hören.

Und ab ersten Dezember auch in der Corona-Weihnachtsaktion „Märchensofa“ zum Hören. Die Idee dahinter ist, dass Sprecher aus ganz Deutschland den Menschen in Altenheimen, Hospizen und Kitas eine Freude in der Weihnachtszeit schenken. Dazu haben sie sich digital zusammengeschlossen, ihre Lieblingsmärchen eingelesen und sie anschließend kostenlos verschickt.

Die 24 Märchen gibt es in Hörbuchform als Download oder auf CD. Die Stimme von Kaja Sesterhenn ist hinter dem 14. Türchen zu hören. Welches Märchen sie liest, muss bis dahin geheim bleiben.

## So steht es um die georgische Familie

Ein Bündnis pocht weiter auf die Rückkehr nach Meißen. Der Landrat spricht von einer Einzelfallentscheidung.

VON MARVIN GRAEWERT

Meißen. Es war eine Entscheidung, die dem Bündnis Buntes Meißen Hoffnung machte. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Bautzen erklärte die Abschiebung der Familie Imerlishvili nach Georgien für rechtswidrig. Die Familie durfte nach Pirna zurückkehren: „Wie viele andere Bürger waren auch wir der Auffassung, dass der ‚Fall‘ der Meißner Familie Gaurgashvili/Pareulidze dem ‚Fall‘ der Pirnaer Familie ähnelt“, schreibt der SPD-Landtagsabgeordnete Frank Richter auf seiner Internetseite.

Ein offener Brief des Bündnisses für Zivilcourage, der gleiches Recht für die Meißner Familie forderte, wurde von 120 Personen unterschrieben und der Ausländerbehörde übergeben. Seit einer Antwort von Landrat Ralf Hänsel ist von dieser Hoffnung nicht mehr viel übrig: Hänsel versichert sich der schwierigen Lage der Familie bewusst zu sein, verweist allerdings darauf, dass der Landkreis in seiner Funktion als untere Ausländerbehörde weder für die Entscheidung im Asylverfahren noch für die Abschiebung zuständig sei.

Des Weiteren erklärt Hänsel, dass es sich im Ausländerrecht stets um Einzelfallentscheidungen handelt: „Sobald für die Familie die Einreisepflicht entfällt, ist eine Migration nach Deutschland unter Einhaltung der gesetzlichen Einreise- und Visabestimmungen wieder möglich mit der Folge, dass ein längerfristiger Aufenthalt zum Beispiel im Rahmen der Fachkräfteeinwanderung oder über die Ausübung von Tätigkeiten in Mangelberufen wie der Pflege erreicht werden kann.“ Für eine Beratung zu den Möglichkeiten stehe der Landkreis gerne zur Verfügung. „Mit anderen Worten: Das Landratsamt sieht keine Handhabe, die Familie zurückzuholen“, bedauert Richter.

### Wo sind Handys und Spardosen?

Tatsächlich lässt sich die Entscheidung des OVG nicht auf die Familie aus Meißen münzen: Das Gericht begründet seine Entscheidung damit, dass die beiden ältesten Kinder einen „Anspruch auf Erteilung einer verfahrensbezogenen Duldung“ gehabt hätten, solange es noch ein laufendes Verfahren gab. Als die Familie aus Pirna abgeschoben wurde, lief noch ein Verfahren.

Derzeit bemühe sich Frank Richter vorrangig, den „abgenommenen und verschwundenen Wertgegenständen nachzugehen, die seit der Abschiebung vermisst werden.“ Nach wie vor versichert die älteste Tochter Aishat, dass die Tablets, Handys und mit Geld gefüllten Kinderspardosen am Flughafen in Tiflis nicht mehr im Gepäck waren. „Es muss geklärt werden, wer verantwortlich ist, dass das Eigentum der Familie verloren gegangen ist“, sagt Richter, der sich deshalb mit einem Schreiben vom 24. Oktober an das Präsidium der Bundespolizei in Potsdam wendete. Bisher habe der Landtagsabgeordnete noch keine Antwort erhalten. „Die auf den Handys und Tablets gespeicherten Daten waren Eigentum der abgeschobenen Familie“, sagt Richter. „Für die Kinder waren die gespeicherten Fotos die einzige visuelle Erinnerung an ihre Meißener Heimat.“

Bislang spendete das Bündnis 6.000 Euro nach Georgien, die nach Auskünften von Aishat größtenteils für Medikamente draufgingen. Ihr Vater sei nach wie vor krank und könne wegen einer schweren Fußverletzung nicht mehr arbeiten. Außerdem würde es der 13-Jährigen sehr schwer fallen, dem Schulunterricht zu folgen, da sie die georgische Sprache erst noch richtig lernen muss.

## Was bestellen die Meißner beim Lieferservice?

Mittlerweile haben die vielen Meißner Restaurants einen Lieferservice. Die allermeisten ein Abholkonzept. Warum die Bestellungen trotzdem ausbleiben.

VON MARVIN GRAEWERT

Meißen. Ende Januar 2020 gab es den ersten offiziellen Corona-Infizierten in Deutschland. Keine zwei Monate später mussten die Restaurants schließen. Essen gab es nur zum Abholen oder an die Haustür geliefert: Die meisten Gastronomen in Meißen hat der erste Lockdown unvorbereitet getroffen. Profitiert haben Pizzerien und Dönerläden, die von jeher kaum etwas anderes gemacht haben: Das Azad Grillhaus auf der Großenhainer Straße hatte auf einmal so viele Bestellungen wie nie zuvor. Konkurrenz, die ebenfalls Essen nach Hause lieferte, war überschaubar. „Damals gab es nur ein paar Läden, die überhaupt

Essen ausgeliefert haben“, berichtet der Inhaber Naci Sahin. „Heute haben viele Restaurants ihren eigenen Lieferservice.“ Ob 2G-, 3G-Regeln oder gar keine Beschränkungen: An der Anzahl der Bestellungen, die bei Sahin eingehen, ändert das seitdem nichts mehr.

Ein funktionierendes Liefer- und Abholgeschäft gehört mittlerweile zur Überlebensstrategie. Daran gewöhnen möchte sich trotz anhaltender Pandemie kaum jemand: Im Burgkeller Meißen auf dem Domplatz wird sich zwar wieder aufs Abholgeschäft und einen möglichen Lockdown vorbereitet – starten soll es erst, sobald auch wirklich wieder geschlossen werden muss. Im indischen Restaurant Fuchshöhle auf dem Hohlweg macht das Abholgeschäft schon immer einen erheblichen Anteil des Umsatzes aus, doch der sinkt weiterhin: „Ich glaube, unsere Gäste müssen Geld sparen, weil die eigene Zukunft ungewiss ist“, versucht Inhaber Nishan Singh Multani die ausbleibenden Bestellungen zu erklären.

Das Restaurant 4 Jahres Zeiten ist mo-



Bei Naci Sahin vom Azad Grillhaus in Meißen gingen während des ersten Lockdowns so viele Bestellungen ein wie nie. Das ist nun nicht mehr so.

Foto: Claudia Hübschmann.

mentan aus gesundheitlichen Gründen geschlossen und möchte dieses Jahr auch gar nicht mehr aufnehmen. Da sei sowieso nichts mehr zu holen, das habe die Erfahrung der letzten Wochen gezeigt, berichtet Inhaberin Claudia Heuer. Im Laufe der Wo-

che soll dafür das Abholkonzept des letzten Jahres wiederbelebt werden. Alle Bestellungen, die einen Tag vorher eingegangen sind, können wieder am Restaurantfenster abgeholt werden. Zur Adventszeit sei der Gänsebraten besonders beliebt.

Zurück zu Naci Sahin, der in seinem Dönerladen auf Bestellungen wartet – dabei macht er es seinen Gästen besonders einfach. Bei ihm kann nicht nur telefonisch, sondern auch über Online-Essensdienste bestellt werden. An schlechten Tagen kann es trotzdem vorkommen, dass Sahin lediglich drei Bestellungen ausfährt. Dafür ist die Auswahl in Meißen einfach zu groß geworden.

Und was bestellen die Meißnerinnen und Meißner am liebsten? Das sei deutschlandweit sehr einheitlich, teilt der Lieferservice Lieferando mit. Ausreißerstädte gebe es keine und so müsste auch in Meißen der Cheeseburger zum meist bestellten Gericht zählen, gefolgt vom indischen Gericht Butter Chicken, erst dann folgt Pizza Salami und Pizza Margherita. Am häufigsten werde zwischen 18 und 21 Uhr bestellt. Am ehesten sogar an einem verregneten Wochenende, teilte das Unternehmen weiter mit. Seit der Pandemie gehen am Freitagabend die zweitmeisten Bestellungen ein, vermutlich weil diese vermehrt zu Hause verbracht werden.